Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 46

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

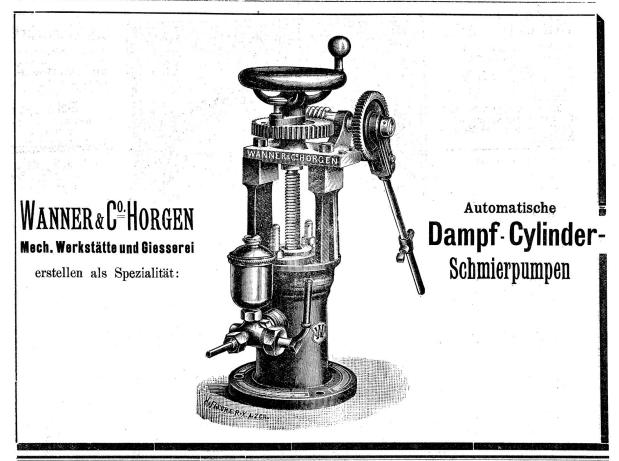
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Elettrotechnische und eleftrochemische Rundschau.

Wichtiges Konzessionsgesuch. Die "Elektrizitäts» Aktiengesellschaft" vormals Schuckert u. Cie. in Nürnberg bewirdt sich um die Erteilung der staatlichen Konzession für die Nubbarmachung der Wasserträfte bei Rheinau (Zürich). Das Projekt sieht in der Hauptsache vor:

- a) Erstellung einer Stauvorrichtung quer durch den Rhein, ca. 500 Meter oberhalb der alten Anftalt Rheinau.
- b) Den Aushub zweier je 7,75 m breiten Tunnels, von oben bezeichneter Stelle am linken Rheinuser, parallel in gerader, die Flußwindungen abschneisdender Linie, zum Turbinenhaus gegenüber Balm führend, durch welche 156 bis 213 m³ Wasser per Sekunde geleitet werden können.
- c) Die Anlage eines Turbinenhauses am linken Rheinuser gegenüber Balm, nebst Magazin, Werkstatt, Kanzlei 2c.
- d) Eine eiserne Hängebrücke vom Turbinenhaus über den Rhein gegen Balm zur Ueberleitung eines Teiles der gewonnenen Kraft auf badisches Gebiet.

Die vorgesehenen Bauten sind auf dem Lokale mit Profilen bezeichnet. Pläne und Baubeschreibung liegen auf dem Statthalteramt Andelfingen.

Clektrizitätswerk Aarau. Die Einwohnergemeinde Aarau hat für die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes einen Kredit von 85,000 Fr. bewilligt.

Elektrische Stark und Schwachstromanlagen. Als Heili in Zürich uns eine Publikation beschert, die

den "schweizerischen Gesegentwurf über die elektrischen Stark- und Schwachstromanlagen" zum Thema hat. Der Autor, der schon in Heft 29 die Frage zum Gegenstand seiner Studien machte, teilt uns nun seine seither gemachten Ersahrungen mit, die er teilweise als Mitglied der eidgenössischen Expertenkommission für die Vorbereitung des Gesehentwurfes machte. In erstäuternder und kritischer Weise macht er uns mit dem Gesehentwurf bekannt, zugleich aber auch mit den legisslatorischen Bestimmungen auf diesem Gediet in andern Ländern, wie auch mit den wissenschaftlichen Deduktionen, die sich aus dem schaffen Studium des Versassergaben.

Elektrische Straßenbahn Schaffhausen. Die Einswohnergemeinde beschloß den Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn von Schaffhausen nach Neuhausen und bewilligte den dazu ersorderslichen Kredit von 410,000 Fr. und einen solchen von 50,000 Fr. sür den Bau einer Kraststation. Des weitern wurden 415,000 Franken für die Erweiterung des städtischen Gaswerkes bewilligt.

Wieder ein neues großes Clektrizitätswerksprojekt. In der Nähe des Dorfes Kriens soll behufs Erstellung einer Kraftstation ein künstlicher See angelegt werden. Auf der Höhe von 1000 dis 1020 Meter über Meer, bei Eggwiti im Sammelgebiet des Rotbaches, liegt eine Terrainmulde, welche sich nach Nordwesten in einen Engpaß zuschließt und durch welche der Rotbach seinen Ablauf hat. Wie es scheint, hat die Untersuchung dieses Thalkessels ergeben, daß zu früheren Zeiten an dieser Stelle schon einmal ein See bestanden hat. Der Untergrund soll lehmig, mit Geschiebe vermengt und für Wasser nicht besonders durchlässig sein. Die Herren Frei und Siegrist beabsichtigen, durch Anlage eines Erddammes diesen Terraintessel abzuschließen und das

durch ein großes Reservoir zu schaffen. Das Material zur Erstellung des Dammes soll dem Seekessel ent= nommen und im gewachsenen Terrain ein das Ueberfluten des Dammes verhindernden Ueberlauf erstellt werden. Durch den bestehenden Terrainriegel ist in der Höhe von 1000 m ein Stollen in Aussicht genommen in einer Länge von ca. 280 m vom Einlauf bis zum Regulierhaus. Von da an foll die Kohrleitung im obern Teile aus Gußeisen, im untern Teil in Stahlblech, in direkter Richtung zum Turbinenhaus 640 m über Meer ins sogenannte Oberrodel führen, woselbst die Kraftanlage errichtet werden soll. Durch den Ablauffanal wird sich das Wasser vom Rotbach ca. 150 m unterhalb der Brücke in den Krienbach ergießen. Der Damm hätte eine Länge von 250 m und eine Höhe von 32 m. Die im Reservoir aufzunehmende Wassermenge von 2 Millionen m³ könnte durch Ausdehnung des Zufluß= gebietes noch erhöht werden. Der See würde eine Wassersläche von rund 240,000 Quadratmeter und eine Wassertiese von ca. 20 m erhalten. Durch das Werk sollen an verfügbarer Kraft ca. 800 Pferde gewonneu merben.

Es ist nach dem "Vaterland" anzunehmen, daß die zuständigen Behörden vor der Erteilung der Konzessionen die Sache noch eingehend prüfen werden, ob unter Umständen durch die Anlage nicht das Dorf Kriens gestährdet werden könnte. Es ist wiederholt vorgekommen, daß bei solchen großen Reservoirs Dammbrüche eintraten. Ein derartiger Dammbruch dei einem Reservoir von 2 Millionen m³ Inhalt in der Höhe von 1000 m könnte für Kriens verhängnisvoll werden. Die Sache bedarf um so mehr der sorgfältigen Prüfung, als der Kotbach ein Wildwasser schlimmster Sorte ist.

Elektrizitätswerkprojekt Filisur. Die Gemeinden Alsvaneu, Schmitten, Wiesen, Davos und der Hofzennisberg, die wie Bergün- an der Wasserkraft beteiligt sind, mit welcher bei Filisur ein großes Elektrizitätswerk der Firma Froté & Westermann erstellt werden soll, haben sich zusammengethan zu gemeinsamen Vorgehen. Eine bezügl. Delegiertenversammlung hat am Samstag in Wiesen getagt. Eine fünsgliedrige Kommission ist dabei zur Prüfung der gestellten Besingungen und zu weitern Unterhandlungen ernannt worden. Nach vorläusigen Verechnungen würden bezügslich der zu erzielenden Krast des Landwassers auf die einzelnen Gemeinden entfallen: Davos 34, Wiesen 23, Schmitten 9, Alvaneu 4, Filisur und Jennisberg 30 %.

Ein Preisausschreiben, das sich Iohnt. Wie vom Patent= und technijchen Bureau B. Reichhold in Berlin= London mitgeteilt wird, hat ein unternehmender ameristanischer Millionär, Mr. Glidden, soeben nicht weniger als zwei Millionen Dollars als Preis ausgesetzt, und zwar eine Million Dollars sür einen "Telephon-Repeater" und eine weitere Million Dollars für einen "Telephon-Duadrupley". Mr. Glidden, Präsident des Erieschstems der Telephongesellschaften, wünsicht auf Grund der Erzgebnisse dieser Preisausschreibung u. A. eine direkte Telephonlinie von New-York nach San Francisco herzustellen. Bei dem gegenwärtigen Stande der Telephonstechnik würde dazu Kupserdraht von dem Durchmessereines Besenstieles nötig sein. Die von Mr. Glidden ausgesetzten zwei Millionen Dollars sind die größten Preise, die se für die Lösung eines industriellen oder wissenschen Problems offeriert wurden.

Berficherung gegen Betriebsftorung.

Veranlaßt durch die Frage 1019, worauf ich im Antwortkaften Auskunft gegeben habe, möchte ich hier auf eine noch wenig bekannte, aber gewiß überall sehr

willtommene Versicherungsart ausmerksam machen: Es ist dies die sogenannte Chômage=Versicherung oder Versicherung gegen Schaden, der aus Vetriedsstörung infolge Feuersbrunst entsteht. Außer dem direkten Schaden an Gebäulichkeiten und Fahrhabe erleidet der Vrandbeschädigte jeweilen noch einen indirekten Schaden, für den er keinerlei Ersatz erhält. Der Eigentümer eines abgebrannten Hauses kommt um den Vetrag seiner Mietzinse und zwar dis zum Tage des stattgesundenen Neuausbaues und Wiederbezuges. Der Mieter geht des Vetrages der von ihm vorausdezahlten Miete verlustig, und zudem hat er noch große Austagen behus anderweitiger Hauseinstung. Der Gewerbetreibende leidet unter einer langen Vetriedsstörung und sindet sich somit in der Unmöglichkeit, seine Vestellungen auszusühren, wie auch den weitern Nachstagen seiner Kundschaft nachzukommen. Auch die Herftellung und Einrichtung neuer Arbeitsstäume bringt ihm Zeit= und Geldverlust.

Der Handelsmann erhält bei einem Brandfalle von der Feuerversicherung als Ersat wohl den Ankausswert seiner Waren, aber er kommt dabei immerhin um deren Verkaussgewinn. Zudem ist Geschäftseinstellung vorhanden und hat er für die Wiedereinrichtungsauslagen

aufzukommen.

Gegen solche indirekte, meist recht namhafte Verluste schützt man sich durch die Chômage-Versicherung der seit 1782 bestehenden, mit einem Gesellschaftskapital von 67 Millionen und einer Reserve von 26,5 Mill. Fr. arbeitenden "Londoner Phönix". Die Feuerversicherung kann bei dieser oder bei irgend einer andern Gesellschaft abgeschlossen sein. Die Chômage-Versicherung deckt jeweilen einen um 10 Prozent die Feuerversicherungssumme übersteigenden Vetrag. Der Prämiensat ist ein sehr billiger und richtet sich immer nach demjenigen der Feuerversicherung. Ein Veispiel macht die Sache verständlicher. Ein Hotel sei gegen Feuerschaden zum Prämiensat von 1% oo versichert, wie solgt:

Webäude . Fr. 400,000.—

 Gebäude
 Fr. 400,000.

 Mobiliar
 " 100,000.

 Gesamtbetrag
 Fr. 500,000.

Die Chômage = Versicherung deckt $10^{\circ}/_{\circ}$, also Fr. 50,000 zu $1^{1/2}$ $^{\circ}/_{\circ}$, so ergibt sich als Jahresprämie Fr. 50,000 à $1^{1/2}$ $^{\circ}/_{\circ}$ 0 = Fr. 75. Wird nun z. B. im Vrandsalle von der Feuerversicherungsgesellschaft ein Schaden von Franken 200,000 vergütet, so zahlt die Chômage = Versicherung noch 10 Prozent von diesem Vetrage, also Fr. 20,000 als Vetriebseinstellungs-Entsichädigung hinzu.

Zu weiterer Auskunft ist gerne bereit H. Lienhard,

Konradstraße 12, Zürich III.

Shleifmaschinen im modernen Maschinenbau.

In der vom Technischen Verein Winterthur abgehaltenen Monatsversammlung reserierte Ingenieur J. Bachmann über die Anwendung von Sch'eifsmaschinen im modernen Maschinendau, wozu die Firma Gebr. Sulzer in zuvorkommender Weise eine Anzahl einschlägiger Zeichnungen zur Verfügung stellte. Das Schleisen der Werkzeuge ist wohl so alt, als es Werkzeuge zum schärfen gab. Später haben sich eine nambaste Anzahl Industrien dieser Arbeitsweise bedient und sind so Warmor, sowie die Selsteine, welche jede andere Bearbeitung ihrer Härte wegen ausschließen, mit hineinbezogen worden, abgesehen von der Holzsschleiserei zur Papierbereitung zc. Der Maschinenbau beschäftigt heute eine ganze Musterkarte der verschiedenssten Maschinen sür Schleiszwecke. Der Sandstein auf ebener Platte, derzum Rotationszwecke aus Uchsen dresbar